

Bischof Dr. Markus Dröge

B.Z.-Kolumne

„Religionen verstehen – die Welt verstehen“

5. Oktober 2017

Schon Kinder interessiert die Frage nach Gott – ganz intuitiv. Sich mit Religion zu beschäftigen ist also die natürlichste Sache der Welt. Deshalb gibt es Religionsunterricht an den Berliner und Brandenburger Schulen. Es ist ein freiwilliges Lehrfach und wird von der Kirche angeboten, steht aber allen Schülerinnen und Schülern offen. Hier werden Kenntnisse über religiöse Traditionen und Lebensformen beigebracht, die unsere Kultur und die Menschen weltweit prägen. Aber nicht nur christlicher Glaube ist Thema im Unterricht. Auch die andern Religionen wie Islam oder Judentum spielen eine wichtige Rolle.

Woher kommt die Welt? Was kommt nach dem Tod? Warum kann man Gott nicht sehen? Im Religionsunterricht wird darüber gesprochen, wie die einzelnen Religionen diese Frage beantworten. Religionen verstehen heißt die Welt besser verstehen.

Zukünftig werden die Kirchen im Religionsunterricht noch enger zusammenarbeiten. Morgen werde ich gemeinsam mit Erzbischof Heiner Koch eine Vereinbarung zur Kooperation im Religionsunterricht unterzeichnen. Die Lehrpläne für katholischen und evangelischen Religionsunterricht sind inzwischen so gut miteinander abgestimmt, dass wir neue gemeinsame Formen einrichten können: Es wird nun Schulen geben, an denen der Religionsunterricht in der Verantwortung einer Konfession für Schüler beider Konfessionen erteilt wird. An ausgewählten Schulen wird zudem evangelischer und katholischer Religionsunterricht in einem Fach mit einem gemeinsamen Lehrplan zusammengefügt und jahrgangswise entweder von evangelischen und katholischen Lehrern verantwortet.

Wir wollen gemeinsam die religiöse Bildung in der Schule stärken, damit sich mehr Schülerinnen und Schüler in religiösen Dingen auskennen. Das schenkt Orientierung fürs Leben, fördert den Dialog und immunisiert gegen extremistisches Denken.